

Buchen (Sti.) Ganz sicherlich mit einen der Höhepunkte im Verlauf des am Freitagabend im „Haus der offenen Tür“ i Walldürn anlässlich des 175-jährigen Bestehens des TV 1848 Walldürn stattgefundenen Jubiläumsfestabends stellte zweifelsohne die vom Ehrenpräsidenten des Badischen Sportbundes Nord, Heinz Janalik gehaltene Festansprache „175 Jahre TV 1848 Walldürn - Sportkultur in schwierigen Zeiten“ mit Rückblick, Gegenwartssituation und kurzem Ausblick auf die Zukunft dar.

Wie der Referent zu Beginn seines Festvortrages feststellen konnte, sei der Anlass, der alle Anwesenden an diesem Freitagabend zusammengeführt habe, nämlich das 175-jährige Bestehen des Tv1848 Walldürn in diesem Jubiläumsjahr, ein höchst erfreulicher. Diese positive Einordnung erhalte eine zusätzliche Bedeutungstiefe und Aufwertung durch die Tatsache, dass gleichzeitig weltweit schreckliche, menschlich-verachtenden Ereignisse, aber auch der menschlichen Dummheit oder Einfalt geschuldete Vorkommnisse in z. T. brutaler Weise verdeutlichen würden, dass die Welt und unser leben durch das Prinzip der Gegensätzlichkeit geprägt sei.

Je kaputter die Welt draußen, desto heiler müsse sie zuhause sein. Das Zuhause sei u. a. der Sport, seien die Sportvereine - ein Stück Heimat, nicht nur für Ältere und Einsame. Und das Zuhause sei an diesem Freitag hier in Walldürn, in der Gemeinschaft der positiv Denkenden!

Walldürn besitze in seinen „Mauern“ mit dem TV 1848 Walldürn einen 175 Jahre alten Traditionsverein - einen Diamanten, an dem 17 1/2 Jahrzehnte lang Menschen mit Fantasie, Kreativität, Hingabe, Herzblut und unerschütterlicher Treue gestaltend geschliffen und gearbeitet hätten. Dem Engagement, Weitblick, Können, tapferen Durchhaltevermögen und der Frustrationstoleranz der Vorstände und Mitglieder des TV Walldürn gegenüber manch grenzwertiger Zustimmung sei es zu verdanken, dass man an diesem Tage gemeinsam feiern dürfe. Der TV Walldürn sein ein leuchtendes Beispiel dafür, dass auch Notsituationen bzw. schwierige situative Bedingungen bei Menschen, die von einer Idee begeistert seien, nicht nur besondere Leistungskräfte freimachen, sondern auch den Zusammenhalt intensiv und Zeit überdauernd festigen könnten.

Mit 9 bestens funktionierenden Abteilungen und rund 1600 Mitgliedern gehöre der TV 1848 Walldürn heute zu den Aushängeschildern der nordbadischen Vereinslandschaft.

Es gebe wahrlich leichtere Aufgaben, als einem funktionierenden und erfolgreich arbeitenden Verein wie den TV Walldürn Empfehlungen für seine Gegenwarts- und Zukunftsbewältigung zu geben, dennoch nehme er dieses Wagnis auf sich, beginnend dabei mit dem beobachtbar bestens funktionierenden Bereich - der Gegenwartsbewältigung.

Die Praxis, wie im TV 1848 Walldürn gegenwärtig Sport organisiert, vermittelt und ausgeübt werde, verweise auf ein modernes Sportverständnis - auf ein „Bild von Sport“, das die herkömmliche, gängige Auffassung deutlich sprengt und Bewegung, Sport und Spiel als ein Medium, als einen Anlass auffasse, der den Sport treibenden Menschen viele Sinnrichtungen eröffnen könne und dadurch auf das Niveau von Sportkultur aufsteige. Beim TV 1848 Walldürn werde also ein mehrperspektivischer Sport angeboten und betrieben.

Diese erkennbare positive Grundeinstellung der Mitglieder und der Führungspersönlichkeiten zu einer inhaltlichen Breite des Angebots, aber auch zu Offenheit, Zukunftsgestaltung, zu lebenslangem Lernen und zur Förderung von Mitmenschen im und durch Sport, in sder Verbindung mit der Erkenntnis, dass Sport von Menschen gemacht und damit veränderbar sei, habe zweifellos entscheidend mitgeholfen, im Verlauf von 175 Jahren Großes und Nachhaltiges zu leisten und ein jeweils zeitgemäßes Angebot zu machen.

Vereinsgeschichte, das sei menschliches Leben mit Höhen und Tiefen, mit Erfolgen und Misserfolgen, mit Rückschlägen, Überforderungen, Höchstleistungen, persönlichen Schicksalen, Enttäuschungen, Hoffnungen, Begegnungen, Auseinandersetzungen, Verstehen und Missverstehen, Krisen und Konsolidierungsphasen, Abschied und Neubeginn. Beherzigt und realisiert worden sei dies von allen bisherigen Vorstandschaften mit ihren Führungskräften - zusammen mit tüchtigen und engagierten Trainern und Übungsleitern. Sie alle hätten in ihrer jeweiligen Zeit Übertreffendes geleistet, Weitsicht bewiesen und die Fähigkeit entwickelt, aus der Beobachtung der jeweils spezifischen historisch-kulturell-gesellschaftlichen Bedingungen kluge, existenzsichernde Maßnahmen für ihren Verein zu treffen, wofür es allen jeweiligen Verantwortungsträgern*innen für deren Einsatz noch einmal ein

aufrichtiges Lob, großen Dank und hohe Wertschätzung auszusprechen gelte. Sie alle hätten Unersetzliches zum Erhalt einer vorbildlichen Vereinskultur geleistet bzw. würden es momentan gerade leisten. Aus einem intakten Vereinsleben heraus hätten im Verlauf der Jahrzehnte auch immer wieder die sportlichen Höhepunkte resultiert, die hier im TV Walldürn zuhauf aus allen Abteilungen gemeldet werden könnten. Einen kritisch-konstruktiven Blick in die Gegenwart und vor allem auch Zukunft des Vereinssports vornehmend, betonte und hob BSB-Ehrenpräsident Heinz Janalik dabei besonders hervor, dass man sich vor allem der Zukunft stellen müsse, denn diese sei uns allen zur Gestaltung aufgegeben. Befrage man Vereine in der Größe, strukturellen Organisation und Angebotspalette des TV Walldürn nach aktuellen Schwierigkeiten, so würden hier oftmals folgende Sachverhalte besonders genannt: der partielle Mitgliederschwind in bestimmten Altersklassen, das Finanzierungsproblem, eine stark zunehmende „Privatisierung“ des Sporttreibens in Form des sogenannten informellen, also nicht organisierten Sporttreibens außerhalb der Vereine, die dramatisch zugenommene Zahl und Qualität der kommerziellen Konkurrenz, die Schwierigkeit der Rekrutierung ehrenamtlichen Nachwuchses, eine die Vereinsführungen unerträglich belastende und überhand nehmende Bürokratisierung mit juristischen „Fußangeln“, der finanzielle Antragsstau bei dringend notwendigem Sportstättenbau und bedrängender Sportstättenanierung, der bekannte demografische Wandel, die Konfrontation des organisierten Sports mit einer sich verändernden Schullandschaft, die ungebremsste Anspruchshaltung in der Bevölkerung und die weit verbreitete Dienstleistungsmentalität in der Gesellschaft, sowie die Digitalisierungswelle, das gesundheitsgefährdende Beschleunigungsproblem und der oft überforderte Umgang mit dem Phänomen Unsicherheit.

Dies alles mache deutlich, dass die Vereine, deren situative Bedingungen, aber auch unser Alltagsleben und unsere individuellen Bedürfnislagen und nicht zuletzt der Sport selbst mit seinem Erscheinungsbild nachhaltig gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen, wie z. B. dem Phänomen der Individualisierung mit oft einhergehender Entsolidarisierung im Zusammenleben von Menschen, dem Phänomen der Beschleunigung, dem Phänomen des Wertewandels und zum Teil Werteverlusts nicht zuletzt im Zusammenhang mit einer teilweise

unerträglichen Kommerzialisierung, oder dem Phänomen der Digitalisierung, die seit vielen Jahren zunehmend den sportlichen Alltag von immer mehr Vereinen prägen, unterworfen seien.

In Hinblick auf diese von ihm geschilderten komplexen Problemlagen empfahl BSB-Ehrenpräsident Heinz Janalik folgende zukunftsorientierte Handlungsempfehlungen:

- Die Beschäftigung mit Sportentwicklung müsse zur zentralen Aufgabe eines jeden gut geführten Vereins werden und diese Sportentwicklung müsse sich letztlich auf die Alltagswirklichkeit von Menschen in deren Gegenwart und Zukunft richten.
- Die Sportvereine sollten weiterhin auf die Anziehungskraft eines mehrperspektivischen und somit vielfältigen, vielsinnigen Sports vertrauen.
- Das Handlungsfeld Ehrenamt müsse stets zeitgemäß modernisiert werden.
- Führungspositionen müssten zunehmend mit Frauen besetzt werden.
- Bewegung, Spiel und Sport würden in besonderer Weise das Lernen unterstützen und seien – bei entsprechender Vermittlung – unersetzliche Erziehungs- und Bildungsmedien. Deshalb sei die qualifizierte Mitarbeit der Vereine in und mit den Schulen Pflicht und ein Zeichen von Weitsicht.
- Die zunehmende Alterung machen neben den über 60-Jährigen vor allem die Familien künftig für die Sportvereine zu ungeheuer wichtigen Zielgruppen
- Der Verein als Ort der Identitätsentwicklung und als soziale Heimat müssten ausgebaut und gepflegt werden.
- Der Verein müsse stets intensiv mit den Kommunen kooperieren – in Form eines „Kommunalen Netzwerkes“.

Ein abschließendes Fazit ziehend konnte Heinz Janalik zum Abschluss seiner Jubiläums-Festrede dann schließlich noch einmal zusammenfassend feststellen, dass es keine leichte Aufgabe sein werde, die Zukunft gut zu bewältigen – nicht zuletzt auch deshalb, weil immer wieder nicht vorhersehbare Ereignisse zum schnellen Umdenken Anlass geben würden, wie beispielsweise im Zusammenleben von Kulturen, Religionen, aber auch in der Wirtschaft, in der Politik usw. Deshalb würden in den Vereinen immer wieder Menschen benötigt, die sich

durch geistige Flexibilität, Kreativität, Originalität und Entscheidungskraft auszeichnen würden. Er persönlich wisse, dass es in Walldürn viele solche Menschen gebe. Deshalb sei er sich sicher, dass der TV 1848 Walldürn in diesem dynamischen, zukunftsorientierten und existenzsichernden Entwicklungsprozess auch weiterhin eine Vorbildrolle für die ganze Region einnehmen werde.

Aufnahme: Bernd Stieglmeier